Aus einer Predigt des Bernhard von Clairvaux zur Vigil von Weihnachten

Ihr Erdgeborenen alle, und ihr Menschenkinder, höret! Ihr, die ihr im Staube seid, wachet auf und lobet; denn kommen wird der Arzt zu den Kranken, der Erlöser zu den Schuldverkauften, zu den Irrenden der Weg, zu den Toten das Leben. Es kommt Der, welcher in die Tiefen des Meeres versenken soll alle unsere Sünden, Der heilen soll alle unsere Schwachheiten, Der uns auf Seinen Schultern zu unserer ursprünglichen und eigentümlichen Würde soll zurücktragen.

Groß ist diese Macht, doch mehr noch zu bewundern die Barmherzigkeit, dass Der, Der helfen konnte, gerade so kommen wollte.

Heute, heißt es, sollt ihr wissen, dass der Herr kommen wird. Diese Worte stehen zwar in ihrem Ort- und Zeitzusammenhang in der Schrift, aber nicht unzutreffend hat die Mutter Kirche sie auf die Vigil der Geburt des Herrn angewandt. So zündet sie in uns an die wahre Erkenntnis von der Ankunft des Eingeborenen, jene Erkenntnis meine ich, die uns lehrt, dass kommen wird der Herr, jene Erkenntnis, die unseres Handelns ewiger und fester Grund sein soll. – Und morgen, heißt es weiter, werdet ihr Seine Herrlichkeit schauen. O morgen! O Tag, der du in den Vorhöfen des Herrn besser bist als tausend sonst!

(III,1,6-7)